

Abends.

Abends.

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Gamminummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle 2.

Nummer 147

Halle, Montag den 29. Mai

1916

Neue Erfolge der Oesterreicher vor Uffiero und Asiago.

(W. Z. A.) Wien, 29. Mai. Amstich wird verla-

unserer Geschütze und Minenwerfer bereitete die Arbei-

Kräfte nahmen nach Ueberwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhen nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Sebio, Monte Zingarella und Cornobio Campo Bianco in unseren Händen. Im oberen Pojana-Tal wurden die Italiener

nach hartnäckigem Kampf aus ihren Stellungen westlich und südlich Vettale vertrieben.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

harrt: Russischer Kriegsschauplatz: Stärkere russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen, sich durch Laufgräben und Sappen an unsere beharrliche Front heranzuarbeiten. Das Feuer

Hestiger Artillerietampf beiderseits der Maas.

(W. Z. A.) Großes Hauptquartier, 29. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Monitore, die sich der Mündung näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

Den Flugplatz bei Furnes bewarfen deutsche Flieger erfolgreich mit Bomben. Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artillerietampf mit unverminderter Heftigkeit an. Zwei

schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Gumieres wurden mühelos abgewiesen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der bulgarische Vorstoß im Struma-Tale.

Amsterdam, 29. Mai. Eine Mitteilung der Agence Havas aus Saloniki bestätigt laut „W. Z. a. M.“ die amtliche bulgarische Meldung, daß bulgarische Abteilungen aus ihren Stellungen im Strumatal vorgebrungen sind und den Engpaß von Rupel sowie die anstehenden Höhen östlich und westlich des Strumafusses besetzt haben. An der ganzen Front finden lebhafteste Geschützämpfe und Ge- fechte statt. 25 000 Bulgaren haben die Grenze überschritten.

Der Belagerungszustand über Irland verlängert.

Rotterdam, 29. Mai. Gestern abend wurde, wie dem „Verl. Egl.“ berichtet wird, in Dublin angekündigt, daß wegen der in gewissen Gegenden Irlands noch herrschenden Unruhe und Unzufriedenheit der Belagerungszustand für ganz Irland bis auf weiteren Befehl verlängert wird.

Herr v. Batocki über die Volksernährung

(W. Z. A.) Berlin, 29. Mai. Im Hauptauschuß des Reichstages erklärte auf eine Anfrage der Berichterstatter, der Abge. Graf v. Belfort und Koch, der Präsident des Kriegsernährungsamtes, v. Batocki u. a., folgendes: Auf die Einfuhr habe ich keinen Einfluß. Erst von dem Augenblick an, wo die Ware ins Land kommt, steht sie unter meiner Verwaltung. Eine zweite Schranke besteht für mich in dem Verhältnis zu den militärischen Kommandostellen. Während des Krieges ist es ganz un- denkbar, daß die militärischen Organe sich irgend einer anderen Stelle unterordnen könnten. Weites Entgegen- kommen werde ich gewiß finden. — Herr v. Batocki sagte u. a., wir müßten uns innerhalb des Rahmens der verhältnismäßigen und staatsrechtlichen Möglich- keiten halten. Darüber hinausgehende Forderungen dürften völlig zu Schanden werden. Grundsätzlich des- weillich ist die Aufgabe des neuen Ernährungs- amtes, die Ernährung der Bevölkerung zu sichern und die Schwerezeiten durchzustehen, trotzdem sehr ermitte- liche Maßnahmen in die Zukunft. Die lebenswichtigen Ära- ge der Nahrungsvorrichtung werde kaum in einigen Wochen gelöst werden können. Es be- steht begründete Hoffnung auf Abhilfe in ganz kurzer Zeit. Man solle sich nicht verheßen, daß im landwirt- schaftlichen Bereiche alles auf das Bessere ankomme. Die Winterernte hängt von der Witterung ab, die aber wieder vom Wetter. Wenn es heute grünllich regnet, die Ernterücklage morgen 30 Prozent Vorrat mehr. Er- treulicherweise habe es in den ersten Tagen seiner Amts- führung schon fast geregnet. Das sei ein gutes Omen.

Der Birtikantistrieg der Zukunft.

(Z. U.) Hamburg, 29. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Boermann-Linie A.-G. erklärte Generaldirektor Ballin u. a., daß die Frei- heit der Meere und unser Kolonialbesitz in Zukunft so gestaltet werden müsse, daß wir bei England nicht nur zu Meere wohnen. Wir sind uns darüber klar, daß nach der gründlichen Vereinbarung des Krieges vor einen Krieg auf weltwirtschaftlichem Gebiet zu führen haben gegen eine durch phantastische Kriegs- geminne angetriebene, fast gerodete Konkurrenz, um unsere alten Verbindungen wieder aufzurichten. (R. A.)

Neue Wege zum Frieden.

Amsterdam, 29. Mai. Ueber die Art, wie man in London unter erstahenden Friedensbedingungen die Friedensbestrebungen in Amerika betrachtet, berichtet der Londoner Gewährsmann der „W. Z. A.“, daß man in Friedenskreisen private Mitteilungen er- halten habe, wonach nicht nur Wilson, sondern auch die amerikanische Friedensliga mehr aus Mühsal als die kommende Präsidentenwahl an der Propaganda teilnehmen, aus infolge der Wünsche, die ihnen aus aller Welt zugehen. Immerhin habe man in England festzuhalten geglaubt, daß Wilson nach Empfang der letzten deutschen Note recht zu- frieden getrimmt war und leidlich wohl etwas bein- flusst sei. Was ihn jedoch im Augenblicke vor allem interessiere, sei, einen Weg zu finden, um Präsident zu bleiben. Seine Vertragsentwürfe haben ihm auch be- weisen, daß jene Wähler, die für die Mittelmächtige Schmachthaken haben, die Mehrheit bilden. Die bereits erfolgten Barterabstimmungen in einzelnen Be- zirken haben dies bestätigt. Diese Erwägung sei bei der Sanierung von dem Friedensgespräch, das man richtig- einschlagen könnte, wenn man die Zusammenstellung des

amerikanischen Komitees fenne, in dem eine große An- zahl von Direktoren der Munitionsfabriken und Ver- treter Morgans sitzen. Diese Kreise bezweigen die Friedenspropaganda für ihre Vorgesandtschaft, durch die besonders Frankreich arg gelitten hat, da es fast seine ganzen Vorkantente nach Amerika ver- schickte. Zu englischen Friedensüberlegungen wurde wiederholt betont, daß man viel eher zum Ziele komme, wenn jeder der Kriegführenden Staaten ein Regierungsmittel in einer Konferenz in einem neutralen Lande sende, wo die gegenseitigen For- derungen in feste Formen gefaßt und dann den be- teiligten Staaten übermittleit werden könnten. Diesen Vorschlägen stimmen auch die sozialdemokratischen Par- teien der Verbündeten, sowie die Nordische Friedens- kommission in Schweden mehr zu, als einer Vermittlung.

Rußlands phantastisches Kriegsziel.

Rotterdam, 29. Mai. Professor Miljanow der Führer der Sabatten der parlamentarischen Abord- nung in England, erklärte laut „Verl. Zagebl.“ in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Manchester Guardian“: Unser Kriegsziel ist der Weltfrieden. Wir sind nicht an Rußlands Wohlstand und den Dardanellen haben mit dem Rest, dort Befestigun- gen zu errichten. Der „Labour Leader“ schreibt an- läßlich dieses Interviews, daß das englische Volk nicht einverstanden ist, daß der Krieg ohne Grenzen weiter zu führen. Am Generalrat stimmt das Blatt der „W. Z. A.“ Wilson zu, als Vermittler aufzutreten, und hofft, daß Wilson sich nicht durch den Widerwillen eines Kriegführenden, der nicht Frieden schließen wolle, werde einschüchtern lassen. Wenn er im Zusammenwirken mit anderen neutralen Ländern eine Parteien zureich- stellende neutralitätliche Vereinbarung vorschläge, so wür- den die Wähler selbst alsbald die Regierung anweisen, in Friedensüberlegungen auf solcher Ebene einzutreten.

Spann Riwo über den Krieg.

(W. Z. A.) München, 29. Mai. Generalleutnant Graf v. Riwo äußert sich über den Krieg in „München, Neuesten Nachrichten“ gegenüber über den Krieg u. a. b.

sein Ende sowie über Italien ausgesprochen und dabei gesagt: Ich bin davon überzeugt, daß die Vertreter unserer verbündeten Mächte in den Friedensverhandlungen auf dem Takt der Sieger stehen werden. Ich kann mir keine Macht, keine Kraft und keine Gewalt denken, die imstande sein sollte, die Deutschen und ihre Verbündeten in Ost, Süd und West aus den besetzten Gebieten zu vertrieben. Die Auswanderungs- phantasien unserer Gegner sind und bleiben phantastisch. Italien, das nun wohl kein Schiff erstickt, ist der Türkei größter Feind. Wir haben die feste Überzeugung, daß die tapferen und heldischen Völker unserer über- rassistischen und ungarischen Verbündeten die italienische Armee in kurzer Frist nicht schlagen, nein verprengen werden. (W. Z. A.)

Ende Pasha in Bagdad.

Konstantinopel, 29. Mai. Kriegsminister Enver Pasha, der sich seit einiger Zeit mit zöhr- licher Geheiß an einer Reise durch Anatolien be- findet, ist nach einer Meldung der „W. Z. a. M.“ am 25. Mai in Bagdad angekommen, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Die Stadt hatte reichen Plagenzustand angelegt. Der Minister behndte die Straßbüten der mohammedanischen Heiligen und verteilte den Atran. Im Manufakten Abdal Sabir fe- Stabir Nedjan wurde eine religiöse Feste abgehalten. Nach einem Bankett im Regierungsgesamte fand ein glänzender Empfang statt. Vor seiner Abreise ließ der Minister eine bedeutende Summe zur Verteilung unter die Armen zürd.

Quantität vergiftet?

Amsterdam, 29. Mai. Das japanische Blatt „Nishi“ berichtet nach der Times' aus Peking: Zu- nächst ist am letzten Freitag erkrankt. Sein Zu- stand ist schon jetzt so ernst, daß er nicht mehr sprechen kann. Es wird behauptet, daß er vergiftet worden ist. (W. Z. A.)

Zivilgefangenen-Austausch.

Sonn, 29. Mai. Lord Newton teilte dem „W. Z.“ zufolge im Oberhaus mit, daß seit Dezember 1914 628 zivilisierte Zivilgefangene gegen 1190 deutsche ausgewechselt wurden. Die britische Regierung ließ der deutschen Regierung den Vorschlag machen, bei der Aus-

